

Durch Kempowskis Leben wandeln

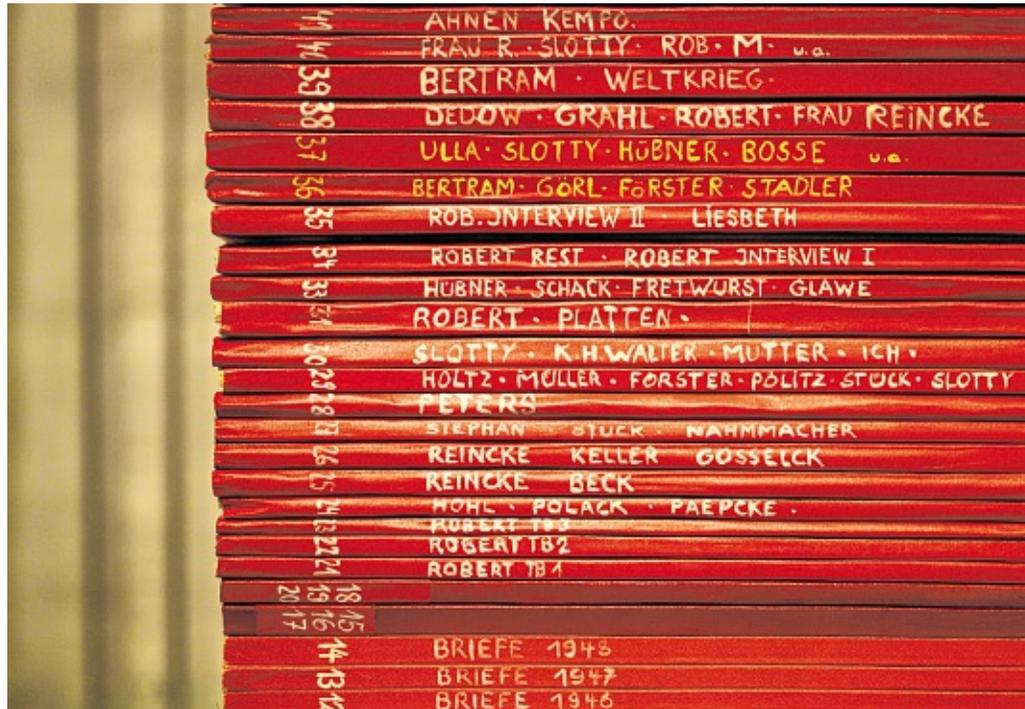
Neue Ausstellung „Ich möchte Archiv werden“ im Kulturhistorischen Museum widmet sich dem Schaffen des Rostocker Schriftstellers

Von Holger Martens

STADTMITTE „Ich möchte Archiv werden“, so ist der Abend am Sonnabend im Kulturhistorischen Museum Rostock überschrieben gewesen. Dort wurde die neue Ausstellung zum Lebenswerk Walter Kempowskis eröffnet. Im Beisein von dessen Sohn Karl Friedrich Kempowski und seines Enkels Robert Kempowski hielt Dr. Steffen Stuth, Leiter des Museums, die Laudatio vor den geladenen Gästen.

Das Besondere an dieser Ausstellung: Die Besucher können sich in verschiedenen Räumen durch das Leben des gebürtigen Rostockers bewegen. Am Anfang stehen die Schulzeit und das Leben des jungen Künstlers im Mittelpunkt. Schriften und Accessoires aus dieser Zeit zeigen Momente und Schaffensprozesse von Walter Kempowski.

„Die große Herausforderung bei der Vorbereitung dieser Ausstellung war es, Schriften und Bildmaterial so zu verbinden, dass man Teile



Anhand von Schriften und Accessoires sowie Bildmaterial nähern sich die Besucher dem bekannten Rostocker Schriftsteller.

FOTO: HOLGER MARTENS

des Lebens von Walter Kempowski wirklich fühlen kann“, sagte Katrin Möller-Funck, Leiterin des Kempowski-Archivs Rostock. Die dreidimensionale Anmutung bekommt die Ausstellung vor allem dadurch, dass sie sich selbst zur Kunst macht und

Hören, Sehen und Fühlen eindrucksvoll verbindet. Die Besucher können selbst aktiv werden, ihre Gedanken aufschreiben, um ein Teil des Archivs von Walter Kempowski zu werden.

Wer den Raum des jungen Kempowski verlässt, begibt

sich in den düsteren Teil seines Lebens. Seine Verhaftung in den späten 40ern und sein Leben während dieser Zeit erleben Besucher audiovisuell. Am Ende des Tunnels ist dann ein weiterer Raum, lichtdurchflutet, welcher den kreativsten und fleißigsten

Kempowski zeigt. Hier ist die positive Besessenheit seiner Schaffensperiode spürbar, die vielleicht auch sehr viel Inspiration aus den dunklen Zeiten seines Lebens bekam.

Im letzten Raum der Ausstellung begeben sich Besucher auf einen Weg zwischen Anfang und Ende. Hier befindet sich das „Plankton“ und eine große Tafel, an der der Besucher, letztendlich Teil dieser Galerie und darüber hinaus auch Teil seines Archivs wird.

Es ist keine große Ausstellung, die im Kulturhistorischen Museum besucht werden kann. Vielmehr ist es der Versuch, die großartige Geschichte des Schriftstellers Walter Kempowski komprimiert, detailliert und kunstvoll zu erzählen - was den Machern dieser Ausstellung mehr als gelungen ist.

Die Ausstellung ist bis zum 22. März 2020 zu den offiziellen Öffnungszeiten des Kulturhistorischen Museums, dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr, besuchbar. Führungen sind nach vorheriger Anmeldung möglich.